



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 25. 1662.

1662

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1662. Von Numero 25.

Aus Adrianopel vom 30. Aprilis.

An Aethiopia ist der König gestorben / vnd dessen Sohn / welcher im succediren sollen / von seinem Bettern des Königs Bruder überwunden vnd vertrieben worden / hat die Flucht über das rothe Meer nach Suacin / vnd von dannen über Egypten nach Corpo genommen / alda er ein Fürst geworden / vnd hierüber eine Wallfahrt nach Jeruſalem verrichtet / ist nunmehr mit ungefehr mit 50. Personen allhie angelanget / vnd vom Sultam wol angeſehen vnd regalirt worden / Alldieweil ihm aber diese Luste zu ſtarck: So wird man ihm ein gewiſſes Einkommen vnd Unterhalt in Corpo assigniren / wohin er ſich nach ſeiner Gelegenheit verſügen mag. Sonst iſt für dißmahl nichts ſchriftwärdiges oder particuliers zu berichten.

Constantinopel vom 30. Ditto.

Den 8. dieses ist der Sultam allhier ankommen / hat ſich aber ein paar Tag von der Stadt zu St. Bassa vffgehalten / vnd ſeinen Einritt den 10. ditto darauff mit gewöhnlicher Solennität vnd Pomp gehalten / nachgehendes ſich ſamte ſeiner Hoffſtadt über das Meer in das Seraglio oder Luſtgarten bey Scutai begeben. Aus Siebenbürgen iſt durch die Wallachey eine gewiſſe Perſon Boris genandt angelanget / welche im Nahmen des Abaffy gratiarum actionem abgelegt / ſo daß man die Helffte der 500000. Reichthaler nachgeben / bittet / daß man ſeinem Herrn dem Abaffy Schutz halten möchte. Die Stände / ſo bey dem Remini Janos geweſen / wahren nun mehrentheils zuruck kommen / die Städte vnd Beſetzungen heilten ſich ſoſt alle in güte ergeben / Colos was hielt ſich annoch / Abaffy ließ es mit Fleiß / vnd nicht mit Gewalt attackiren / damit es die Türcken vnter dem prætextu / daß ſie es mit Gewalt

wolt erobern/ hernach nit gar in Possession nehmen möcht. Vom Taw-
tar Cham wil verkaufen/ daß er mit dem Moskowiter Friede machen/
vnd seine ganze Macht fertig halten wolle. Bey demselben war ein
Moskowitischer Gesandter ankommen/ ohn daß man annoch wußte/
was sein anbringen. Moskow wolt Friede haben/ die Tartarn aber
sollten die Cosacken lassen/ vnnb mit ihnen weiter sich nicht einmischen/
welches sie sehr verlich thun würden.

Rom vom 22. Maiß.

Man versichert/ daß der Herr Graff Santinelli mit vielen recom-
mendacion grosser Herren Schreiben an den Erzhertzog von Inspruck
verreiset/ vmb zu trachten/ vermittelst deren vnd dieses Hertzogs Vor-
bitte bey der Königin Christina in dero Durchreise alda wieder in Ihre
Königl. Gnaden zukommen/ daher seine Wiederwertige allhier/ vnd
die/ so ihn für diesem starck verfolg/ sich seiner sehr befürchten/ weiln sie
wol wissen/ daß gemeltes Santinelli nicht allen sehr Spricos vnd Ehr-
geizig/ sondern auch der Natur ist/ daß er nicht gerne einen ihm erwies-
senen Affront ungerochen leßet/ vnd wann er nur die Hertzogin von Ce-
ri lassen wolt/ solte er bey Hoffe auch auff's beste angesehen seyn/ indem
man wiß/ daß alle Hinderniß selbiger Heyrath von einem des Pabstes
Vettern herrührt/ welcher sich in sie bereits hefftig verliebet hatte/ vnd
weil er dasjenige von ihr nicht erlangen konte/ was Sie vorkhin bereits
dem Santinelli versprochen/ nemlich das Jawort/ ihn zu heyrathen/
hat er sich vorgesezt/ auff's wenigste ihrer beyder Zusammenheyrathen
möglichst zu verhindern/ vnd weiln er den Hoff dahin gebracht/ daß es
vnter dessen Authortät verhindert wird: Als wird der Santinelli alda
solange nicht wohl angesehen seyn/ biß er von ihr lassen wird/ welches er
zu thun doch ganz nicht bradacht ist. Die vielen Couriers/ so dieser Ta-
gen aus Spanien kommen/ vnd allhie durch nach Neapoli passiret/ ha-
ben nichts sonderliches mit sich gebracht/ vnangesehen die Spanischen
viel von ihren 3. Armeen/ so wider Portugal gehen sollen/ sagen. Deren
König befindet sich immer zu et was äbel auff/ vnnd zwar/ wie man ver-
meynt / auß Begierde/ durch hinterlassende Mäntliche Erben seine
Macht desto kräftiger zu stabiliren. Von Neapoli hat man/ daß selb-
66

Der Pabst. Nuncius nach Nissa verreiset/ vmb den mit den Pabst. Gale-
scen daselbsten ankommenden Prior Vicchi zu complementiren: So
wahr auch allda zu Neapoli wieder ein scharffes Verbot wider die Du-
ellisten ausgegangen/ vnd darinnen erkläret worden/ daß/ wann gleich sel-
biges Verbrechen mit denen/ so es gesehen/ nicht könnte erwiesen werden/
sollten doch vier Gezeugen/ die davon gehört/ gnugsamb seyn/ einen des
Verbrechens zu überweisen:

Sathmar vom 3. Junij

Wegen Clausenbuzg verbleibe es einnoch bey dem vorigen. Aus Sa-
mtos Bjuar wird vermeldet/ daß die daselbst liegende Compagnien Reu-
ter vnd Tragonier des Reichs/ nach dem sie Kundschafft erhalten/
daß bey Wisritz zwey Standarten Abassischer Völcker zur Defension
der Stadt stünden/ den 27. passato früh Morgens vmb 3. Uhr beyde
Compagnien überfallen vnd geschlagen/ so das beyde Rittmeister/ vnd
der eine Cornet mit andern vielen todt geblieben/ der andere Cornet aber
gefangen/ vnd beyde Standarten erobert worden/ worauff die vnseri-
gen mit 200. Pferden vnd andern Reuten glücklich wieder angelange.
Die übrige/ so nicht geblieben oder gefangen worden/ haben sich ganz
bloß in den nächst gelegenen Wald salviert. Das löbliche Spordische
Regiment ist heut allhier angelange/ vnd wird morgen zum Herrn Do-
brissen Schneidaw stossen/ so bald sie sich nur moviren/ sol solches auch
berichtet werden.

Chorn vom 5. Dito.

Man mehr duffters im Königreich Pohlen wieder besser werden/
nachdem nahl auff der Versamblung zu Esheyn die Einigkeit getrof-
fen worden/ alle Königl. vnd Geistliche Güter wieder abzustehen/ vnd
Gehorsamb zu leisten/ auch ad interim 4000. Mann nach der Ukrai-
ne zuschicken/ weiln die Cosacken daselbsten von dem Moskowiter Ka-
damondowlsch sehr tribulirt werden. Innerhalb 14. Tagen sollen ihnen
800000. Gulden gezahlet werden/ sich biß zur General Bezahlung
darnit zubehelffen. Dießiger Landtag/ welcher ehliche Tage her geweh-
ret/ sol den 22. dieses nach der Marienburg verleger werden. Der Adel
ist ganz wider die Preussischen Städte/ begehret Kopffgeld vnd neue
Zölle.

Pöle. Die Dankiger Pfunde. Caraner ist wieder eröffnet/ vnd ist gute
Hoffnung zu mehrerm Abschlag des Kornes. Im übrigen lassen es die
Consöderiree darbey bleiben/ daß die Commissions diffieits der Weich-
sel gehalten werden möchte.

Stettin vom 12. Junij.

Aus Warschau wird vom 4. dieses anhero geschrieben / daß die
beeden Herrn Generaln Gonsiewsky vnd Czarnecy sich allda besun-
den / vnd die beeden Feldherrn ebenmässig daselbsten erwartet worden/
wollen consultiren vnd rathschlagen / wie 1. die Militiz zu contentiren.
2. Woher die Gelder zunehmen. 3. Was darzu von nöthen. 4. Ob die
Commission der Soldaten Begehren nach diffieits der Weichsel zuhal-
ten. 5. Wer vnd mit was instruoctia auff der Littawer den 6 Junij zu
Nohin angestellte General Zusammenkunft zu schicken. Vnd dann end-
lich / ob mit dem Wohl owiter der Krieg fortzusetzen / oder sich mit ihm
in Tractaten des Friedens einzulassen / vnd wie man die Herrn Com-
missarien / die man vff sothanen Fall darzu verordnen möchte / instrui-
ren sol / welches alles in wenig Tagen geschloffen werden solte. Die
General Zusammenkunft der Pohlnischen Vniirten hatte sich den 27.
passato geendiget / vnd war vff selbiger beschloffen worden / daß so bald
man aus der gedruckten Constitution so wohl was der König vnd die
Herrn Senatores beliebet / als die Sicherheit der Amnestie vnd ander-
rer postulacorum Vorgewisserung vermehren würde. Die Königl.
vnd Geistlichen vff Interim eingezogene Güter denen rechten eigern
oder Possessoren wieder eingeräumet vnd übergeben werden solten / wes
wegen dann der Kyowische Herr Bischoff vnoerweit der Armee verblei-
ben solte / darmit / wann er denen Vniirten die Constitution zugestel-
let / er von denselben die Universalles krasse deren die ermelde Güter be-
rühret massen eingeräumet vnd in Posses genommen werden konten/
wieder empfangen möchte; Vnd weiln es sich mit der Zahlung der Sol-
datsque noch immer zu verweilte: Als würde von selbiger die Verpfle-
gung oder in Entschung dessen zwey Million Pohlnische Gilden vff
gute Rechnung ihrer Forderung begehret. Nach der Ukraine würde
man vnterm Conduite des Herrn Chioproosky einen starken Ansoß
gehen lassen.

END.